



Zu Beginn des Jahres hat Deutschland den Vorsitz der G7 übernommen. In ihrem Präsidenschaftsprogramm kündigt die Bundesregierung an, sich für eine „verstärkte internationale Umsetzung von Nachhaltigkeit im Finanzsystem (Sustainable Finance)“ einzusetzen und ebenso darauf hinzuwirken, die „Transparenz über Nachhaltigkeits- und Klimaaspekte“ zu erhöhen. Wie dieses Vorhaben im Bereich der **Nachhaltigkeitsberichterstattung** in eine konkrete Agenda umgesetzt werden könnte, zeigt nun ein [Policy Brief](#) der Wissenschaftsplattform Sustainable Finance. „Es ist ein guter Zeitpunkt, **das Thema ESG-Offenlegung an die Spitze der G7-Agenda zu rücken** und somit die internationale Zusammenarbeit in diesem Bereich zu stärken,“ so Co-Autor Ingmar Jürgens (Climate and Company und Frankfurt School of Finance & Management).

Ebenfalls dem Thema Transparenz widmet sich eine [aktuelle Untersuchung](#) der Universität Hamburg. In **Interviews mit Vertreter:innen börsennotierter Unternehmen** aus Finanz- und Realwirtschaft wollten die Forscher:innen erfahren, wie diese mit den Empfehlungen der **Task Force on Climate-Related Disclosures (TCFD)** umgehen. „Die Unternehmen stoßen nach wie vor auf Hindernisse bei der Umsetzung der TCFD-Empfehlungen, sowohl auf interner als auch auf institutioneller Ebene“, resümiert Studienautor Timo Busch (Universität Hamburg). „Jetzt liegt es auch an der Bundesregierung, die TCFD-Empfehlungen bei der nationalen Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) zu berücksichtigen.“

Wie steht es eigentlich um den Sustainable-Finance-Standort Deutschland? Dieser und weiterer Fragen widmet sich das online stattfindende [11. Forum Klimaökonomie „Der Finanzsektor als Klimaschützer? Das Potenzial von Sustainable Finance“](#) am 3. März 2022. Mitdiskutieren werden dabei auch mehrere Mitglieder der Wissenschaftsplattform Sustainable Finance.

Publikationen

„Raising transparency through TCFD-aligned climate reporting“

Im Fokus von [Policy Brief 3/2022](#) stehen die Empfehlungen der Task Force on Climate-Related Financial Disclosures (TCFD). Im Rahmen einer Studie der Universität Hamburg

durchgeführte Interviews ergaben, dass die Umsetzung der TCFD-Empfehlungen sowohl von unternehmensspezifischen als auch von institutionellen Hindernissen erschwert wird. Auf betrieblicher Ebene spielen hierbei insbesondere ein **Mangel an personellen und finanziellen Ressourcen** sowie die Angst vor mit der Offenlegung verbundenen **Wettbewerbsnachteilen** eine Rolle. Darüber hinaus trägt die große Unsicherheit hinsichtlich zu erwartender Regulierungen im Bereich Nachhaltigkeitsberichterstattung dazu bei, dass **Unternehmen in einer abwartenden Position verharren**. Laut den Autor:innen gelte es nun, die TCFD-Empfehlungen auf nationaler und europäischer Ebene konsequent zu berücksichtigen, etwa bei der Umsetzung der Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD).

„Lückenlose Transparenz: Wie die deutsche G7-Präsidentschaft Nachhaltigkeitsberichterstattung voranbringen kann“

Die Autor:innen des [Policy Brief 2/2022](#) sehen in der deutschen G7-Präsidentschaft eine Chance, die **verpflichtende Offenlegung von Nachhaltigkeitsrisiken und -auswirkungen** voranzutreiben. Sie präsentieren sieben Bausteine einer Policy-Agenda, die eine international harmonisierte Form der ESG-Offenlegung zum Ziel hat. Die Bausteine enthalten konkrete Empfehlungen zur Umsetzung (s. Infografik) und zeigen, an welchen Beispielen sich eine deutsche Initiative orientieren könnte.



EU-Taxonomie – Welches Potential bietet sie Vermögensverwaltern?

[Policy Brief 1/2022](#) widmete sich der zuletzt stark im medialen Fokus stehenden **EU-Taxonomie**. Ungeachtet der Frage, ob die Aufnahme von Gas und Atomkraft in die Taxonomie richtig oder falsch ist, wollen die Autor:innen aufzeigen, welche Chancen das neue Klassifizierungssystem dem **Asset Management** eröffnet. In diesem Zusammenhang formulieren sie acht Thesen zu deren möglicher Wirkkraft, sowohl auf strategischer als auch auf operativer Ebene.

Eine fortlaufend aktualisierte Liste aller Publikationen der Wissenschaftsplattform Sustainable Finance finden Sie [hier](#).

Veranstaltungen

11. Forum Klimaökonomie: „Der Finanzsektor als Klimaschützer? Das Potenzial von Sustainable Finance“

Gleich mehrere Mitglieder der Wissenschaftsplattform Sustainable Finance sind am 3. März 2022 (13:30–16:30 Uhr) beim 11. Forum Klimaökonomie „Der Finanzsektor als Klimaschützer? Das Potenzial von Sustainable Finance“ anzutreffen. Dabei werden unter anderem folgende Fragen diskutiert: Welche Kriterien muss die Berichterstattung von Unternehmen in Finanz- und Realwirtschaft erfüllen, um Klima- und Transitionsrisiken ausreichend zu berücksichtigen? Führt die Offenlegung von Nachhaltigkeitsinformationen automatisch zur intendierten Reallokation von Kapitalströmen? Bestehen weitere Barrieren für die erforderlichen Investitionen in grüne Technologien?

Aufgrund der aktuellen Situation findet die Veranstaltung virtuell statt. Alle Informationen zu Speaker:innen, Programm und Anmeldung finden Sie auf der [Website des Klimadialogs](#).

Als Grundlage für die Diskussion im Rahmen des Forums haben die Wissenschaftler:innen ein [Hintergrundpapier](#) verfasst. Neben Lead-Autorin Franziska Schütze (DIW Berlin) waren an dessen Erstellung auch Christian Klein, Gunnar Gutsche (beide Universität Kassel), Thomas Pioch (Universität Hamburg), Frank Schiemann (Universität Bamberg, ehemals Universität Hamburg) sowie Oliver Schenker (Frankfurt School of Finance & Management) beteiligt.

In den Medien

Khalid Azizuddin berichtet für den Responsible Investor zu Policy Brief 3/2022 und den darin zusammengefassten Ergebnissen der aktuellen **TCFD-Studie** der Universität Hamburg: „[Stick to TCFD for EU corporate sustainability disclosure requirements, say German academics](#)“.

Im [Interview](#) mit Das Investment äußert sich Christian Klein (Universität Kassel) zu den Auswirkungen verschiedener EU-Regulierungen im Bereich Sustainable Finance. Im Fokus steht dabei das **Privatkundengeschäft**, insbesondere die Überarbeitung der Richtlinie **MiFID II**. Diese soll dafür sorgen, dass die Nachhaltigkeitspräferenzen von Kleinanleger:innen besser berücksichtigt werden.

Mit dem **Streit um die Aufnahme von Gas- und Atomenergie in die EU-Taxonomie** rückte zu Beginn des Jahres ein zentraler Pfeiler der europäischen Sustainable-Finance-Agenda in den Fokus der Öffentlichkeit. Auch Mitglieder der Wissenschaftsplattform Sustainable Finance haben sich an verschiedenen Stellen zu dieser Thematik geäußert. [Hier](#) sind einige dieser Beiträge gesammelt.

Eine Sammlung aktueller Medienbeiträge rund um die Wissenschaftsplattform Sustainable Finance finden Sie [hier](#).

Mit besten Grüßen aus den beteiligten Forschungsinstituten

Prof. Dr. Christian Klein (Universität Kassel)
Prof. Dr. Kerstin Lopatta (Universität Hamburg)
Prof. Dr. Ulf Moslener (Frankfurt School of Finance & Management)
Prof. Dr. Karsten Neuhoff (DIW Berlin)
Prof. Dr. Marco Wilkens (Universität Augsburg)

Über das Projekt

Die **Wissenschaftsplattform Sustainable Finance (WPSF)** ist ein von der Stiftung Mercator gefördertes Kooperationsprojekt fünf deutscher Forschungseinrichtungen, die zu unterschiedlichen Aspekten von Sustainable Finance forschen. Schwerpunkte liegen dabei in den Themenbereichen nachhaltige Finanzierung, Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen sowie Nachhaltigkeitsberichterstattung. Als unabhängige Stimme aus der Wissenschaft wollen die Projektpartner Entscheidungsträger:innen in Politik, Finanzsektor und Realwirtschaft darin unterstützen, die zentrale Rolle der Kapitalmärkte auf dem Weg zu einer klimaneutralen Wirtschaft zu verstehen und zu gestalten.

Die beteiligten Wissenschaftler:innen unterstützen die Beantwortung zentraler gesellschaftlicher, politischer und privatwirtschaftlicher Fragestellungen, stellen etablierte und neue Erkenntnisse bereit und nehmen aktiv am politischen und öffentlichen Diskurs teil. Darüber hinaus wollen sie das Thema Sustainable Finance stärker in der deutschen Forschungslandschaft etablieren und die Verknüpfung mit internationalen Institutionen und Prozessen sicherstellen.

Mehr zur Wissenschaftsplattform Sustainable Finance erfahren Sie unter wpsf.de.

Partner der Wissenschaftsplattform Sustainable Finance sind



Die Wissenschaftsplattform Sustainable Finance wird gefördert von



Sie wollen den Newsletter der Wissenschaftsplattform Sustainable Finance zukünftig nicht mehr erhalten?

Um sich von unserem Newsletter abzumelden, schreiben Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff „unsubscribe sustainablefinance-newsletter“ an sympa@list.diw.de.

Fragen und Anmerkungen zum Newsletter richten Sie bitte an wpsf@diw.de.